



PROTOKOLL

DER 7. SITZUNG DES EINWOHNERRATES, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort **Donnerstag, 10. November 2011** **19.00 – 20.45 Uhr**
Aula Rheinfallhalle, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz 18 Einwohnerräte (ER)
 Gemeindepräsident (GP)
 4 Gemeinderäte (GR)
 Gemeindeschreiberin
 Aktuarin
 Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Vorsitz ER-Präsident Christian Schwyn (SVP)

Entschuldigt - ER Walter Herrmann (FDP)
 - ER Urs Hinnen (ÖBS)

Protokoll

Die Protokolle der 4. Sitzung vom 30. Juni 2011, der 5. Sitzung vom 25. August 2011 und der 6. Sitzung vom 22. September 2011 haben nun im Ratsbüro zirkuliert und ein paar kleine Änderungen sind eingefügt worden. Es liegen sonst keine Beanstandungen vor. Sie werden genehmigt und der Aktuarin, Frau Sandra Ehrat, verdankt.

Mitteilungen

Keine

Neueingänge

- Interpellation Arnold Isliker (SVP): Geothermie
- Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2012 bis 2015

Traktandenliste

1. Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2012
2. Budget 2012
 - Genehmigung Bericht und Antrag
 - Genehmigung Budget und Steuerfuss 2012
3. Interpellation Rita Flück Hänzi CVP betreffend Durchführung Rheinfallfeuerwerk

Die Traktandenliste wird genehmigt.

**Pendente Geschäfte:**

Vorstösse:	Text:	Eingang:	Behandlung ER:	Fristerstreckung:
Volksmotion	Gesamtplanung von Mobilfunkantennen statt Stückwerk		08.12.2005 Volksmotion als erheblich erklärt.	Bis 31.12.2009. 2. Fristerstreckung bis 31.12.2011.
Motion	Felix Tenger (FDP): Einführung einer Geschäftsprüfungskommission	11.07.2011	22.09.2011 Motion überwiesen.	

Pro memoria:

--	--	--

Pendente Geschäfte in nicht ständigen einwohnerrätlichen Kommissionen:

Geschäft	Datiert:	Behandlung ER / Status:
-	-	-

ER-Präsident Christian Schwyn (SVP)

Ich begrüsse Sie zur 7. Einwohnerratssitzung in diesem Jahr.

ER Felix Tenger (FDP)

Ich wünsche keine Änderung der Traktandenliste. Ich habe eine Frage betreffend des Finanzplanes. Es interessiert mich einfach, weshalb dieser so spät kommt, weil ich finde, es wäre von Vorteil, wenn man den Finanzplan und das Budget miteinander beraten kann. Es würde mich interessieren, weshalb wir das nicht machen und ob wir ab dem nächsten Jahr damit rechnen können, dass dann beide Elemente vorliegen und wir das Budget und den Finanzplan miteinander diskutieren können.

Gemeinderat Dino Tamagni

Es ist in der Tat so, dass im optimalen Fall der Finanzplan und das Budget gleichzeitig kommen sollten, aber es ist vom Finanzhaushaltsgesetz her vorgeschrieben, dass er periodisch kommen muss und das nicht gleichzeitig mit der Budgetbesprechung übereinstimmen muss. In diesem Falle kann man sagen, er kann auch zu einem anderen Zeitpunkt kommen. Es wäre natürlich vorteilhaft, auch für die Beratungen, wenn der Finanzplan vielleicht etwas vorher oder gleichzeitig mit dem Budget kommen würde. Es ist aber so: Sie haben ja eine Vorlage vor einiger Zeit bekommen betreffend Informatikumstellung und Sie haben da gesehen, dass wir die ganze Software, die Buchhaltungssoftware, die ganze Einwohnerkontrollsoftware umstellen oder am Umstellen sind und das hat einfach die Ressourcen dermassen gebunden, dass wir nicht in der Lage waren, vorher das Ganze zu erstellen. Der Gemeinderat hat sich auch ins Zeug legen müssen und alles innert kürzester Zeit beraten und in diesem Fall müssen Sie einfach entschuldigen, dass das so spät gekommen ist. Es ist praktisch druckfrisch. Ich werde mir aber erlauben, bei der Präsentation des Budgets noch einige Bemerkungen zum Finanzplan zu machen, dass Sie wenigstens da den nötigen Input haben, wie es künftig aussehen wird und Sie nicht die Zeit gehabt haben, das nachzulesen.



TRAKTANDUM 1 Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für das Jahr 2012

ER-Präsident Christian Schwyn (SVP)

Der Stellenplan wurde erst nach der Einladung nachgeliefert, aber ich denke die meisten Fraktionen hatten ihn zur Fraktionssitzung auf dem Tisch und da sind wir ja schon fast zufrieden.

Eintretensdebatte:

ER Felix Tenger (FDP)

Wie der Präsident bereits festgestellt hat, haben wir dieses Jahr den Stellenplan rechtzeitig bekommen. Ein Kompliment an den Gemeinderat, dass es dieses Jahr geklappt hat. Wir hatten Zeit, in das Dossier reinzuschauen. Das wichtigste vorweg. Für uns ist es wichtig, dass die Stellenzahl von 212 nicht höher ist als im letzten Budget und wir vertrauen darauf, dass der Gemeinderat diejenigen Stellen, die jetzt noch nicht besetzt sind, mit einem gesunden Augenmass besetzen wird. Die FDP wird eintreten und diesem Antrag zustimmen.

ER Willi Josef (SVP)

Der Stellenplan, wie wir bereits von der FDP gehört haben, bleibt auf dem gleichen Niveau. Auffallend ist, und wir werden sehen, wie sich das auswirkt, Punkt 1, Öffentliche Sicherheit, Amtsvormundschaft, die jetzt aufgestockt wurde. Es geht ja darum, und das wird im Kantonsrat sicherlich auch so durchkommen, es geht hier um das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, das kommen wird. Wir werden dann sehen, wie sich das auf die Gemeinde auswirkt. Es ist zu hoffen, dass das dann billiger wird. Ich warne davor, dass wenn dann einiges an Arbeit an den Kanton geht, dass man dann nicht Schwierigkeiten hat, diese Leute dann wieder abzubauen. Ich komme auch auf die Anzahl Stellen, die nicht besetzt sind. Es geht hier vor allem um die Soziale Wohlfahrt. Jetzt könnte man ja meinen, offene Stellen sind immer gut und dann wird auch weniger Lohn ausbezahlt. Ich muss ihnen aber sagen, ich kenne das von meiner Frau her, die im Pflegebereich gearbeitet hat; es kann dann dazu führen, wenn Stellen nicht besetzt sind, dass die anderen dann Überstunden machen müssen. Das belastet das Personal und belastet auch die Kassen, da die Überstunden auch bezahlt werden müssen. Ich denke, wir können vom Gemeinderat vielleicht etwas hören, was geplant ist. Werden diese Stellen besetzt? Sucht man hier jemanden oder wird man so weiterfahren? Wir werden diesem Antrag folgen und diese Stellen bewilligen.

ER Peter Gloor (SP)

Ich möchte sagen, wir haben den Stellenplan eingehend beraten und haben festgestellt, dass die Bauverwaltung einmal durch die Waschtrommel gefahren ist und hinten kamen nicht mehr Stellen raus oder rein. Wir sind mit dem Stellenplan soweit einverstanden. Wenn ich Dir, lieber Willi, die Fragen noch beantworten darf, weshalb die Stellen im Altersbereich so sind, das hat damals die Alterskommission so beantragt und je nach BESA-Stufe werden diese gesetzt.



ER Rita Flück Hänzi (CVP)

Uns ist auch aufgefallen, dass sich der Stellenplan sehr konstant zeigt und dass in der Sozialen Wohlfahrt rund 9 Stellen nicht besetzt sind, aber ich denke, wenn die Pflegebedürftigkeit der Bewohner ansteigt, dann kann man so sicherlich rasch reagieren und diese Stellen besetzen. Die CVP tritt auf diese Vorlage ein.

Gemeinderätin Franziska Brenn

Noch eine kurze Bemerkung zu Einwohnerrat Willi Josel (SVP). Seite 2, Amtsvormundschaft. Die Aufstockung von 40 % auf 80 % ist befristet. Es ist für ein Jahr befristet und dann weiss man mehr, wie es weitergeht.

Gemeinderat Christian Di Ronco

Sie haben es von Einwohnerrat Peter Gloor (SP) gehört. Er ist ein sehr aufmerksames und engagiertes Mitglied in der Alterskommission und hat die Antwort praktisch gegeben. Es ist schon so, es gibt je nach BESA-Stufe durch die Bewohner, die wir im Heim haben, die Anzahl Stunden, die zu leisten sind und so wird das Personal auch eingesetzt. Von der Überzeit her sind wir in einem ganz normalen Rahmen. Wir haben nicht zu viel Überzeit. Überzeit kann auch entstehen, wenn Ausfälle sind wie z.B. Krankheit oder Unfall.

Keine Detailberatung.

Antrag:

Für das Jahr 2012 werden 212 Stellen bewilligt.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 2 Budget 2012

- Genehmigung Bericht und Antrag**
- Genehmigung Budget und Steuerfuss 2012**

Ergänzungen:

Gemeinderat Dino Tamagni

Vom lauen Lüftchen zur aufkommenden Brise

Das Budget 2012 schliesst mit einem Defizit von rund Fr. 462'000.00 ab. - Aber - es wird für die Einwohner 2012 keinen Steuerrabatt mehr geben und Lohnerhöhungen werden in bescheidenem Ausmass nur an Gemeindeangestellte mit sehr guten Qualifikationen gewährt. Der Gemeinderat hat in seiner Budgetsitzung nicht nur den Saft aus der Zitrone gepresst, sondern schon langsam an der Schale geraspelt.

Obschon mit etwas leicht verbesserten Steuereinnahmen zu rechnen ist, steigen leider auch die Sachaufwendungen in einem stärkeren Ausmass dazu. Dabei hat der Gemeinderat jede Aufwendung vor allem auf Notwendigkeit geprüft und feststellen müssen, dass weitere Verzichte nicht mehr ohne Qualitätsverlust für das Erbringen von Dienstleistungen und Bereitstellen der Infrastruktur wie Schulhäuser, Heime, Strassen, Wasser und Abwasser, möglich sind. Neben der Dringlichkeit zu gewissen Sanierungsmassnahmen ist auch von einer zeitlichen Verschiebung abzusehen, da sich der in Arbeit befindende Finanzplan 2012 - 2015 insbesondere aufgrund der hohen Investitionstätigkeit in den Jahren 2014 und 15 negativ mit höheren Abschreibungen niederschlagen wird.

Die Steuereinnahmen sehen zwar wie angesprochen etwas besser aus als im Vorjahr, widerspiegeln aber im Bereich der Quellensteuereinnahmen die Stagnation der Wirtschaft. Aufgrund des harten Schweizer Frankens und des daraus resultierenden Exportrückganges ist mit einem leichten Arbeitsplatzabbau zu rechnen, welcher sich unmittelbar als erstes bei den Quellensteuern bemerkbar macht. Die Abgaben der natürlichen und juristischen Personen erhöhen sich aufgrund der Bemessungen in den Vorjahren und diese waren bekanntlich gut. Ferner ist damit zu rechnen, dass die eine oder andere Firma, die durch die Wirtschaftsförderung angesiedelt wurde, die Phase der Steuerbegünstigung verlässt und allmählich beginnt Gewinnsteuern zu bezahlen, natürlich nur sofern ein Gewinn erwirtschaftet wurde. Insgesamt kann nach Berücksichtigung aller Zinsen und uneinbringlichen Steuern mit einer Zunahme von ungefähr Fr. 650'000.00 gerechnet werden. Bei den uneinbringlichen Steuern ist der Gemeinderat optimistisch, so dass diese auf dem Niveau, wie für 2011 angenommen, verharren werden.

Die Ausgangslage für dieses Budget gestaltete sich ausserordentlich schwierig. Der anfängliche Aufwandüberschuss betrug in der Rohfassung des Gemeinderates mehr als 3,1 Millionen und dabei wurde wie immer bei den Ausgaben nicht auf Vorrat budgetiert. Damit diese hohe Zahl gedrückt werden konnte, war ein Verzicht in allen Referaten unabdingbar. Ferner mussten weitere Budgetverbesserungsmassnahmen herangezogen werden. Die Erhöhung der vom Gemeinderat beeinflussbaren Lohnsumme wurde in Absprache mit der Personalkommission auf tiefe 0.6 Prozent festgelegt und ist nach Berücksichtigung der Teuerung von 2011 um 0,3 Prozent kleiner als in diesem Jahr. In absoluten Zahlen ausgedrückt beträgt die Lohnerhöhung beim Gemeindepersonal circa Fr. 100'000.00 und wird voraussichtlich, nach Entscheid des Gemeinderates Ende November, nur an Mitarbeitende mit Qualifikationen A und B, das heisst mit hervorragenden und sehr guten Leistungen, ausbezahlt. Zu Bemerkem gilt es wie jedes Jahr, dass der Gemeinderat selbst nicht von den individuellen Lohnerhöhungen profitiert. Der Personalaufwand mit Fr. 28.8 Millionen bleibt hingegen praktisch gleich hoch wie 2011. Neu werden zur besseren Kostentransparenz die Löhne der Bauverwaltung mittels Verrechnungen den entsprechenden Kontostellen zugewiesen.



Der Steuerfuss wird für 2012 bei 97 % belassen, jedoch kann kein Steuerrabatt mehr gewährt werden. Damit erklärt sich ungefähr die Hälfte des Steuerzuwachses durch den Wegfall des Steuerrabattes.

Der Sachaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals um Fr. 1.8 Mio. angestiegen. Die Erhöhung resultiert dabei vor allem aus dem Gaseinkauf des Gaswerkes, dem Wasserwerk sowie aus dem baulichen Unterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften und dem Unterhalt für Strassen. Für den Gebäudeunterhalt müssen die Mittel hoch gehalten werden, damit grössere Folgeschäden vermieden werden können. Die übrigen Sachaufwandkonten wurden vom Gemeinderat wiederum bewusst tief gehalten.

Tiefen Zinsen sei Dank. Das letzte Darlehen über 4 Prozent läuft im ersten Quartal 2012 aus und trägt nochmals zu einer Passivzinsminderung bei. Ferner wirkt sich im 2012 auch die Amortisation der Fremdverschuldung von anfangs 2011 aus, welche mit rund Fr. 200'000.00 Zinsentlastung gegenüber der Rechnung 2010 zu Buche schlägt.

Die gesetzlichen Abschreibungen erfolgen wie immer zu 10 % und steigen gegenüber dem Voranschlag 2011 um Fr. 300'000.00 an, da die Nettoinvestitionen um rund Fr. 1.4 Mio. höher ausfallen als im Finanzplan 2011 - 2014 vorgesehen. Die Mehrinvestitionen sind massgeblich durch das Agglomerationsprogramm begründet. Der Finanzplan 2012 - 2015 wurde dementsprechend angepasst.

Die soziale Wohlfahrt wird ja bekanntlich von der Sozialhilfe und den Heimausgaben geprägt. Während sich die Sozialhilfe in etwa auf der Vorjahreszahl einpendelt, kommt die 50-prozentige Beteiligung des Kantons am Vorjahresdefizit der Heime zum Tragen, was in etwa die Gemeinde um eine halbe Million Franken entlastet.

Sorgenfalten hat dem Gemeinderat die Abstimmung um die Tarifierpassungen bei der Grünabfuhr gemacht. Die Erhöhung, welcher der Einwohnerrat zugestimmt hat, wurde vom Volk verworfen. Nun klafft eine weitere Lücke von ungefähr Fr. 100'000.00 auf - welche zwischenzeitlich in diesem Budget berücksichtigt werden musste.

Weiterhin unbefriedigend ist auch die Situation beim Abwasser. Das Defizit ist nochmals leicht angestiegen wegen des Amortisationsbedarfs auf den erhöhten Investitionen. Diese werden auch die folgenden Jahre prägen, da der Sanierungsbedarf der Leitungen und der Bau für die Rückhaltebecken für die nächsten 20 bis 30 Jahre jährlich 1 Million Franken verschlingen werden. Eine Anpassung des Tarifs ist unumgänglich und wird den Einwohnerrat und den Gemeinderat Ende 2012 beschäftigen. Was jedoch schon vorweggenommen werden kann ist, dass eine Kompensation mit dem Steuerfuss kaum möglich sein wird.

Zu danken habe ich dem Zentralverwalter, der in gewohnt speditiver und zuverlässiger Weise die Budgetzahlen zusammengetragen hat, sowie der Gemeindeschreiberin für die präzise Protokollführung. Ebenfalls danke ich meiner Kollegin und meinen Kollegen im Gemeinderat für die speditive Budgetsitzung und auch für die konstruktive Zusammenarbeit insbesondere fürs Verständnis bei den Kürzungsanträgen. Der Gemeindeverwaltung danke ich für das Ausarbeiten des Budgets, wie auch für die alljährlich disziplinierte Budgettreue. Und last but not least danke ich der RPK und insbesondere dem Präsidenten für die gute Zusammenarbeit.

Gemeinderat Dino Tamagni präsentiert anschliessend noch folgende Powerpoint-Folien:

BUDGET 2012

Budget 2012

Einwohnerratssitzung

10. November 2011

Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

BUDGET 2012

Übersicht

Laufende Rechnung
 Aufwand nach Arten
 Ertrag nach Arten
 Aufwand nach Funktion
 Ertrag nach Funktion
 Abweichung Aufwand Bdg. 2011 - 2012
 Abweichung Ertrag Bdg. 2011 - 2012
 Entwicklung Steuer-Einnahmen

Facts & Figures

5 Minuten



BUDGET 2012

Übersicht

Laufende Rechnung
 Aufwand nach Arten
 Ertrag nach Arten
 Aufwand nach Funktion
 Ertrag nach Funktion
 Abweichung Aufwand Bdg. 2011 - 2012
 Abweichung Ertrag Bdg. 2011 - 2012
 Entwicklung Steuer-Einnahmen

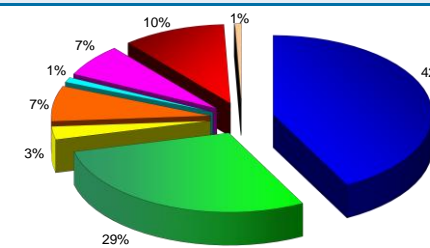
Laufende Rechnung

Aufwand Fr. 79 106 800.00
 Ertrag Fr. 78 645 100.00
Verlust Fr. 461 700.00

BUDGET 2012

Übersicht

Laufende Rechnung
 Aufwand nach Arten
 Ertrag nach Arten
 Aufwand nach Funktion
 Ertrag nach Funktion
 Abweichung Aufwand Bdg. 2011 - 2012
 Abweichung Ertrag Bdg. 2011 - 2012
 Entwicklung Steuer-Einnahmen

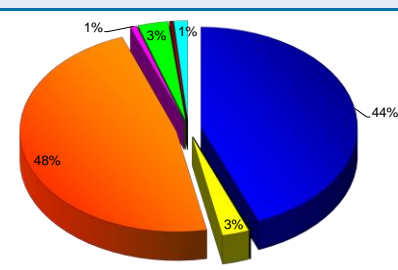


- Personalaufwand
- Passivzinsen
- Anteile ohne Zweckbindung
- Eigene Beiträge
- Einlagen Fonds etc.
- Sachaufwand
- Abschreibungen
- Entschädigung an Gemeinwesen
- Durchlaufende Beiträge

BUDGET 2012

Übersicht

Laufende Rechnung
 Aufwand nach Arten
 Ertrag nach Arten
 Aufwand nach Funktion
 Ertrag nach Funktion
 Abweichung Aufwand Bdg. 2011 - 2012
 Abweichung Ertrag Bdg. 2011 - 2012
 Entwicklung Steuer-Einnahmen

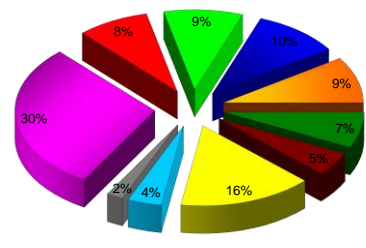


- Steuern
- Vermögenserträge
- Anteile ohne Zweckbindung
- Beiträge für eigene Rechnung
- Entnahmen Fonds etc.
- Konzessionen
- Entgelte
- Rückerstattungen von Gemeinwesen
- Durchlaufende Beiträge

BUDGET 2012

Übersicht

Laufende Rechnung
 Aufwand nach Arten
 Ertrag nach Arten
 Aufwand nach Funktion
 Ertrag nach Funktion
 Abweichung Aufwand Bdg. 2011 - 2012
 Abweichung Ertrag Bdg. 2011 - 2012
 Entwicklung Steuer-Einnahmen

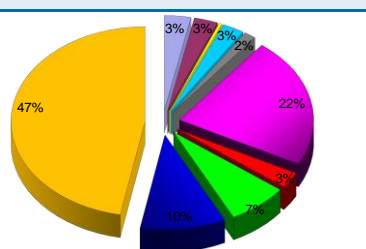


- Allgemeine Verwaltung
- Bildung
- Gesundheit
- Verkehr
- Volkswirtschaft
- Öffentliche Sicherheit
- Kultur und Freizeit
- Soziale Wohlfahrt
- Umwelt und Raumplanung
- Steuern und Finanzen

BUDGET 2012

Übersicht

Laufende Rechnung
 Aufwand nach Arten
 Ertrag nach Arten
 Aufwand nach Funktion
 Ertrag nach Funktion
 Abweichung Aufwand Bdg. 2011 - 2012
 Abweichung Ertrag Bdg. 2011 - 2012
 Entwicklung Steuer-Einnahmen

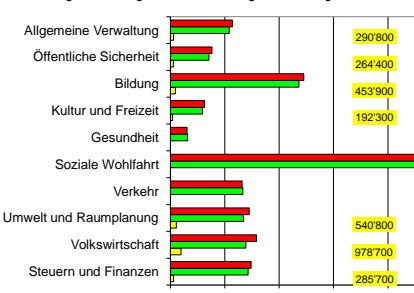


- Allgemeine Verwaltung
- Bildung
- Gesundheit
- Verkehr
- Volkswirtschaft
- Öffentliche Sicherheit
- Kultur und Freizeit
- Soziale Wohlfahrt
- Umwelt und Raumplanung
- Steuern und Finanzen

BUDGET 2012

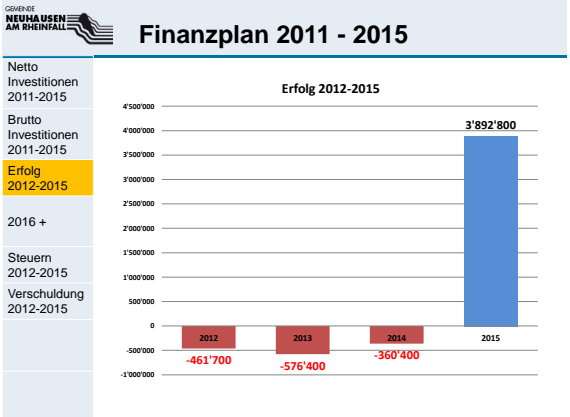
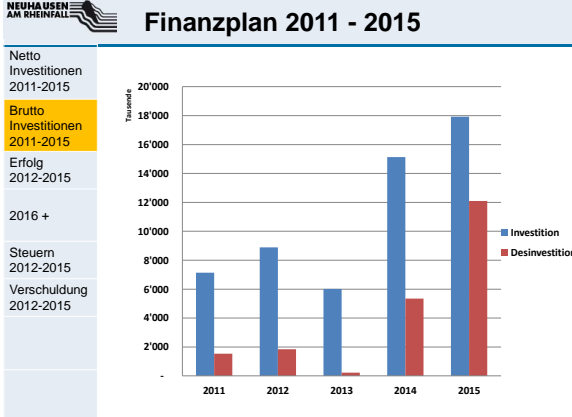
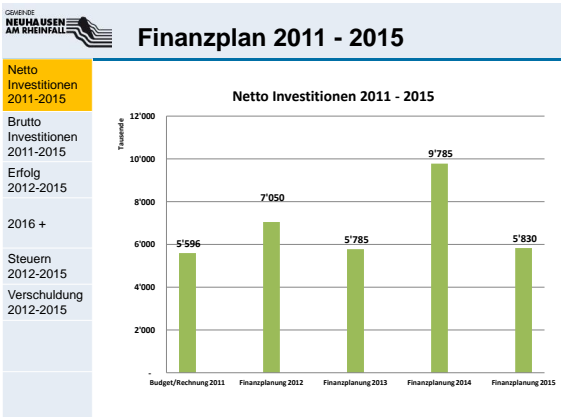
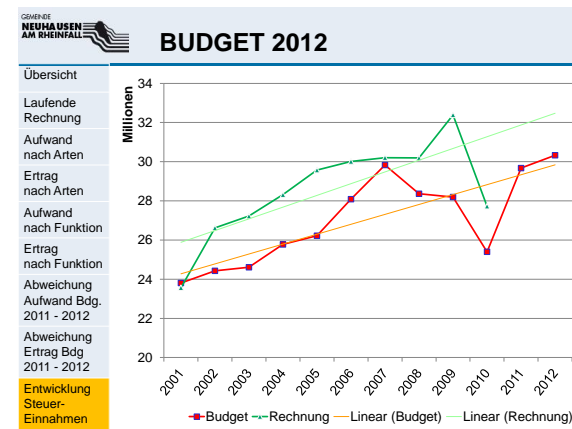
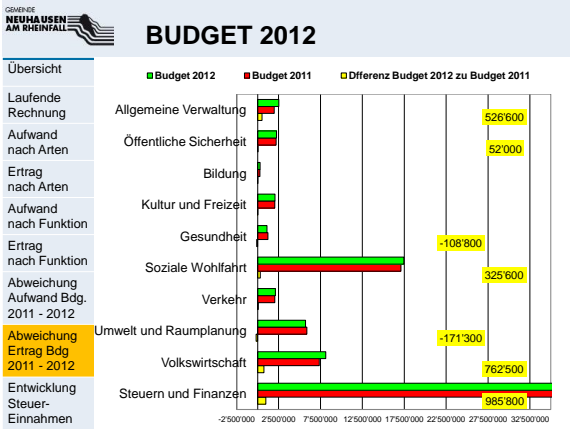
Übersicht

Laufende Rechnung
 Aufwand nach Arten
 Ertrag nach Arten
 Aufwand nach Funktion
 Ertrag nach Funktion
 Abweichung Aufwand Bdg. 2011 - 2012
 Abweichung Ertrag Bdg. 2011 - 2012
 Entwicklung Steuer-Einnahmen

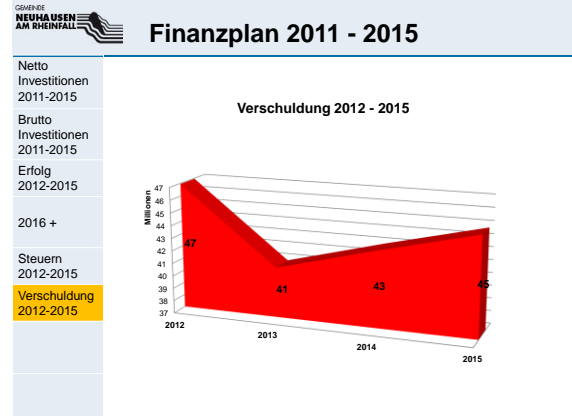
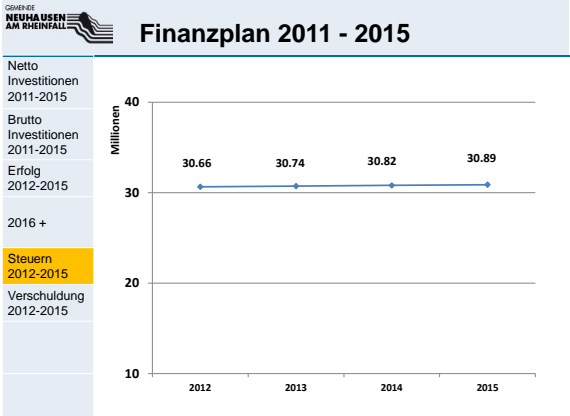


■ Budget 2012 ■ Budget 2011 □ Differenz Budget 2012 zu Budget 2011

Allgemeine Verwaltung	290'800
Öffentliche Sicherheit	264'400
Bildung	453'900
Kultur und Freizeit	192'300
Gesundheit	
Soziale Wohlfahrt	
Verkehr	
Umwelt und Raumplanung	540'800
Volkswirtschaft	978'700
Steuern und Finanzen	285'700



Während 3 Jahren im Heimbereich Investitionen von insgesamt CHF 38 000 000.--





Hans Schärker, Präsident der Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Die Rechnungsprüfungskommission hat den Voranschlag 2012 eingehend geprüft.

Gegenüber dem Budget 2011 ist der Gesamtaufwand um fast Fr. 3 Mio. gestiegen, der Ertrag wird gegenüber dem Budget 2011 um Fr. 2.5 Mio. verbessert. Für die Rechnungsprüfungskommission ist erstaunlich, dass auch für das Jahr 2012 mit einem weiteren Anstieg der Steuereinnahmen gerechnet wird. Gegenüber dem Budget 2011 beträgt die Steigerung 3 %. Gegenüber der Rechnung 2011 gar stolze 9 %. Die Bereiche Abwasser und Abfall werden weiterhin mit Steuergeldern quer subventioniert und Neuhausen am Rheinfall liegt ausserhalb des nach derzeitiger Auslegung der Bundesgesetzgebung tolerierten Umfangs.

Das Investitionsbudget lässt uns ebenfalls aufhorchen. Das Niveau steigt wieder auf über Fr. 7 Mio. netto. Das heisst ganz einfach: Die Schulden steigen weiter an. Die Kennzahlen werden es uns dann zeigen. Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall wird sich bei der Selbstfinanzierung weiterhin mit einem "ungenügend" herumschlagen müssen. Das ist unerfreulich!

Die RPK bedankt sich beim Gemeinderat und dem Gemeindepersonal für die geleistete Arbeit. Alles in allem dürfen wir feststellen, dass gute Arbeit geleistet wird. Der Verwaltung darf attestiert werden, dass in vielen Bereichen durchaus kostenbewusst budgetiert und gehandelt wird.

Im Namen der Rechnungsprüfungskommission stelle ich fest, dass der Voranschlag 2012 den Vorschriften über den Gemeindehaushalt und das Rechnungswesen entspricht. Die geplanten Abschreibungen erfolgen im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften. Die budgetierten Fondsentnahmen entsprechen den Fondszwecken. Die Höhe der Reserven und des Eigenkapitals lassen es zu, den Steuerfuss nicht zu verändern.

Wir beantragen, auf das Budget einzutreten und den Anträgen des Gemeinderates zuzustimmen.

Eintretensdebatte:

ER Lenz Furrer (ÖBS)

Wir, die ÖBS, haben uns mit dem Budget auseinandergesetzt und sind der Meinung, dass es sich hier um ein realistisches Budget handelt. Es ist klar, dass es eine Sparrunde ist und es ist klar, dass sich das in den nächsten Jahren nicht plötzlich verändern wird. Wir begrüssen, dass trotzdem investiert wird, wo es nötig ist und nötig bleiben wird dies auch. Es scheint uns, dass fair budgetiert wurde, dass die Ausgaben ihre Berechtigungen haben und dass nicht am falschen Ort gespart wird, was für die mittelfristige Entwicklung der Gemeinde nicht förderlich wäre und damit auch nicht für die finanzielle Gesundheit der Gemeinde. Wir empfehlen, die Anträge anzunehmen und das Budget gutzuheissen. Ich habe in der Detailberatung noch Fragen.

ER Felix Tenger (FDP)

Der Gemeinderat legt uns dieses Jahr ein Budget mit einem beinahe ausgeglichenen Resultat vor. Wenn wir nun noch die Auswirkungen der vom Kantonsrat beschlossenen Reduktion der Prämienverbilligung berücksichtigen, können wir wahrscheinlich sogar von einem leicht positiven Ergebnis ausgehen. Die Kosten sind teilweise etwas angestiegen, im Gesamten um etwas über 3 %. Das ist nicht spektakulär aber halt doch jedes Jahr stetig etwas mehr. Die Erhöhungen sind unserer Ansicht nach in den meisten Fällen begründet, wo dies nicht der Falls ist – oder war – werden wir uns in der Detailberatung noch melden. Auf der Einnahmenseite habe ich in den letzten Jahren immer moniert, dass die Steuern zu pessimistisch budgetiert sind, das sage ich dieses Jahr nicht. Dieses Jahr sind die Steuereinnahmen sehr sportlich budgetiert worden. Ich hoffe, wie der



Gemeinderat, dass die Steuereinnahmen in diesem Ausmass auch wirklich sprudeln werden. Dies ist aber halt auch leider von externen Faktoren abhängig und die Gemeinde kann hier relativ wenig beeinflussen. Nun zum Steuerfuss. Wir teilen die Ansicht des Gemeinderates, den Steuerfuss zu belassen und auch keinen Steuerrabatt zu geben. Im Interesse der Stetigkeit und Planbarkeit ist es vernünftig den Steuerfuss über einen längere Zeit auf einem stabilen Niveau zu belassen. Aufgrund des Konjunkturverlaufes ist sicher Vorsicht angebracht und wir werden deshalb keinen Antrag auf einen Steuerrabatt stellen. Die Lohnerhöhung erscheint uns vernünftig. Wir finden es gut, dass die Lohnerhöhungen leistungsorientiert sind und leistungsorientiert verteilt werden. Da legen wir Wert darauf. Die Investitionen sind nach wie vor sehr hoch, hier gehen wir schon davon aus, dass sich die Investitionen wieder auf etwas tieferem Niveau stabilisieren werden. Die Fraktion der FDP ist für Eintreten und wird den Anträgen zustimmen.

ER Peter Gloor (SP)

Die SP-Fraktion bedankt sich für das gute Budget 2012. Wir haben die Vorlage in der Fraktion eingehend durchgearbeitet. Wir hatten in unserer Fraktionssitzung kaum eine Frage, die nicht von unseren Mitgliedern im Gemeinderat oder einem Mitglied der Rechnungsprüfungskommission beantwortet werden konnte. Unserer Meinung nach wurde sehr gut gearbeitet. Die Mehrinvestitionen sind durch das Agglomerationsprogramm begründet. Mit dem Aufwandüberschuss können wir gut leben, denn die Investitionen, die wir heute nicht tätigen, sind Schulden von Morgen, die wir dann bezahlen können. Auch in der Detailberatung bleiben fast keine Fragen mehr. Unser Finanzreferent machte anscheinend die Aussage: Die Zitrone ist ausgepresst, ja, wir kratzen schon an der Schale. Meine Frage dazu: Wie viel Fruchtfleisch hätten wir noch, wenn in den letzten Jahren kein Steuerrabatt beschlossen worden wäre? Danken möchten wir der Zentralverwaltung für die gute Zusammenarbeit, unter der Leitung von Alexander Moser, der zusammen mit Mäx Weber und dem Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission Hans Schärler, uns in die Geheimnisse der Verwaltung eingeweiht hat und uns neue Mitglieder gut in der Rechnungsprüfungskommission aufgenommen hat. Die SP-Fraktion ist für Eintreten und Zustimmung.

ER Willi Josel (SVP)

Offenbar haben die Medien sehr gut orientiert. Wenn ich zu den Zuschauerplätzen schaue, dann ist das für die Bevölkerung nicht so wichtig, wie es um die Finanzen bestellt ist. Das wird sich dann zeigen, wenn die Steuerrechnung kommt. Wir haben schon gesagt, die Finanzen werden nicht rosig, sondern sie werden röter. Die Aussichten sind nach wie vor schlecht und bei den Einnahmen, vor allem beim Neuhauser Gewerbe, sind wir nicht so optimistisch, auch wegen des Euro. Investitionen sind wichtig. Wer nicht investiert, bezahlt dann viel später mehr! Wir haben vom Schindlergut gehört, das kommt einfach, aber es kommt auch der SBB-Bahnhof im Zentrum von Neuhausen. Das führt dazu, dass mehr verdichtet gebaut wird und macht das ganze Zentrum attraktiver und dann wird es hoffentlich auch schönere Wohnungen geben und bei den Steuereinnahmen sollte man das dann auch merken. Der Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 3 Mio. ist natürlich sehr happig und tut sehr weh. Was mich ärgert, dass das in den letzten Jahren herausgekommen ist, dass wir die Stadt Schaffhausen mit einem Teil mitfinanzieren. Ich weiss, wie da die Lasten verteilt sind, aber ärgerlich ist das schon. Was wir mit dem Steuerrabatt gehört haben, hat sich letztes Jahr noch etwas anders angehört. Ich habe das Protokoll genommen und da wollte die CVP mutig 2 % Rabatt geben. Die FDP war der Ansicht, die Gemeinde könnte sich einen höheren Rabatt leisten und ist uns aber gefolgt und wir haben gesehen, dass es schwierig wird. Mit dem 1 % Rabatt sind wir einigermaßen gut über die Runden gekommen, aber jetzt müssen wir das aufheben, das ist ganz klar. Es wird sich auch mal die Frage stellen, dass wir nicht herumkommen um eine Steuererhöhung, dann nämlich, wenn die grossen Ausgaben für uns anfallen. Ob sich z.B. beim Schindlergut eine Objektsteuer als nötig erweisen wird, das wird man noch sehen, aber das ist nicht mehr ausgeschlossen. Letztes Jahr



haben wir auch auf die hohen Krankenkassenverbilligungen hingewiesen. Es hat Gott sei Dank eine mutige Partei gegeben, die nun veranlasst hat, dass das alles auf 80 % gesenkt wird und die Auswirkungen auf das Jahr 2012 scheinen daher positiv zu sein. Wir danken ebenfalls dem Zentralverwalter und der Rechnungsprüfungskommission. Wir danken auch dem Gemeinderat, dass er ein Budget vorgelegt hat, das nicht in die Wolken geht, sondern sehr realistisch ist. Wir werden einige Detailfragen haben und wir sind selbstverständlich für Eintreten und werden, wenn nichts Dramatisches passiert, die Anträge auch annehmen.

ER Marcel Stettler (CVP)

Die CVP hat das Budget 2012 genau studiert und besprochen anlässlich der Fraktionssitzung zur Vorbereitung der Budgetsitzung. Wir sind der Meinung, dass es ein faires Budget ist und wir werden sicher keine Steuerrabatte fordern. Die Investitionen sind unserer Meinung nach gerechtfertigt und auch nötig in der Höhe, wie angegeben. Die CVP bedankt sich beim Gemeinderat und bei der Rechnungsprüfungskommission für dieses sorgfältig erarbeitete Budget. Die CVP ist für Eintreten und wird den Anträgen des Gemeinderates zustimmen.

ER Felix Tenger (FDP)

Ich möchte kurz eine Erwiderung zu Einwohnerrat Willi Josel (SVP) geben. Es war nicht so, dass wir der SVP gefolgt sind, sondern es war ein Antrag des Gemeinderates 1 % Steuerrabatt zu geben und dem haben wir zugestimmt und nicht einem Antrag der SVP.

ER Willi Josel (SVP)

Die FDP wollte mehr und wir haben dem Gemeinderat zugestimmt, weil wir gesehen haben, wie es ausgehen wird. Andere Parteien wollten das einfach nicht. Die Einsicht bei der FDP hat sich ausbezahlt.

Gemeinderat Dino Tamagni

Ich möchte zuerst dem Einwohnerrat danken für die gute Aufnahme des Budgets. Ich bin auch froh, dass es der Einwohnerrat auch so sieht, dass ein Steuerrabatt nicht mehr gewährt werden kann, so leid es den einen auch tut. Dann noch zur Frage von Einwohnerrat Peter Gloor (SP) betreffend Steuerrabatt. Was hätte das gebracht, wenn ...? Da muss ich wirklich etwas in die Kristallkugel hineinschauen. Das Problem liegt wirklich darin, was wäre, wenn das nicht gewährt worden wäre. Wie viele Zuzüge hätte es dann nicht gegeben? Das wäre vielleicht die eine Antwort. Eine andere Antwort ist auch, wenn wir annehmen, es sind glaube ich 5-mal, dass ein Steuerrabatt gewährt wurde zu durchschnittlich 1 %. Er war glaube ich einmal etwas höher. Dann macht das ungefähr Fr. 1.2 Mio. bis Fr. 1.3 Mio. aus. Wenn wir das irgendwo amortisiert hätten, also irgendwo abgeschrieben hätten, dann wäre es sicherlich nicht als positive Zahl in irgendeinem Jahr hervorgekommen, denn dann hätten wir vielleicht zusätzliche Abschreibungen gemacht. Dann wären Abschreibungen auf 20 Jahre von ca. Fr. 30'000.00 bis Fr. 40'000.00 wegfallen, wenn wir das so anschauen würden. Das liegt aber eindeutig irgendwo im Streubereich der Budgetierung resp. der Rechnung. Es ist sehr wenig, wenn man das so zusammenfasst. Man hätte aber auch für Fr. 1 Mio. etwas kaufen können, aber es hat dafür den Steuerzahler entlastet auf der anderen Seite.



Detailberatung:

ER Willi Josel (SVP)

Budget 2012, Seite 9, Konto 0205 Informatik

Wir haben im Kanton auch die Frage gestellt wegen der steigenden Kosten in der Informatik und wegen der KSD. Jetzt entfallen einige Lohnkosten, das ist klar. Wir haben das ganze abgegeben, wir müssen vieles nicht bezahlen, das haben wir gehört. Wenn ich aber dann dieses Konto anschau, dann gibt es da eine Erhöhung um rd. Fr. 200'000.00. Wie kommt man zu dieser Erhöhung?

Gemeinderat Dino Tamagni

Da verweise ich auf den Bericht und Antrag des Gemeinderates an den Einwohnerrat, den Sie etwa im Mai erhalten haben. Da haben Sie auch zugestimmt. Darin ist der genaue Verlauf, wie das ganze vor sich geht enthalten. Da sind Investitionen, die getätigt werden müssen, die aber dann auch über die nächsten 4 Jahre auch wieder abgeschrieben werden müssen. Da sind natürlich auch Investitionen enthalten, die aus der Vergangenheit darin enthalten sind, die auch noch abgeschrieben werden. Dann gibt es noch die Migrationskosten etc., die darin enthalten sind. Ich möchte Ihnen beliebt machen, schauen Sie nochmals in diesem Bericht und Antrag über die Informatik nach und dann bitte ich Sie um ein bisschen Geduld, bis dann die Investitionsabrechnung vorliegt also resp. bis das ganze abgeschlossen ist und wir dann eine saubere Investitionsrechnung erstellen und die wird dann zeigen, wie sich das ganze ausgewirkt hat. Bis dahin muss ich Sie trösten. Ich denke hier ist es berechtigt, dass wir höher sind, gemäss dem Bericht und Antrag, den Sie erhalten haben.

ER Lenz Furrer (ÖBS)

Budget 2012, Seite 13, Konto 0240 Verwaltung Tiefbau, Konto 301.00 Besoldungen

Man sieht hier im Vergleich zum Voranschlag 2011 und der Rechnung 2010 einen deutlichen Unterschied und beim zweituntersten Konto, 490.07 Verrechnung Bauverwaltung, kommt es wieder zurück. Ich wäre trotzdem um einen Kommentar froh gewesen. Ich glaube im Stellenplan habe ich Hinweise darauf gefunden.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das ist eine Auswirkung davon, dass ich die Zentralverwaltung gebeten habe, keine Kleinstpensen von 100 % angestellten Personen auf einzelne Bereiche zu verteilen, sondern diese mit internen Verrechnungen auszugleichen, deshalb haben wir nicht mehr Leute. Was Sie jetzt sehen, wenn jemand im Tiefbau arbeitet, dann wird er im Konto 0240 aufgeführt und wenn er irgendwo anders noch etwas macht, dann gibt es eine interne Verrechnung. Ich hoffe, dadurch mittelfristig grössere Klarheit zu schaffen, als wir bis jetzt haben. Bis jetzt war es relativ schwierig, nicht nur für mich, den Überblick zu behalten, wer eigentlich wo welchem Konto belastet wird. So sollte es etwas einfacher sein.

ER Jakob Walter (parteilos)

Ich habe nichts gegen diese Antwort aber es gibt hier auch ein Anliegen um ein bisschen einen Wegweiser durch dieses Budget zu haben und ich wäre froh, wenn grössere Abweichungen kommentiert werden. Das muss nicht lange sein, denn man könnte dadurch in der Detailberatung Zeit sparen.

ER Marcel Stettler (CVP)

Budget 2012, Seite 21, Konto 0901 Rhyfallhalle, Konto 314.01 Unterhalt der Gebäude

Uns ist aufgefallen, dass der Unterhalt hoch ist. Ist der Unterhalt bei der Rhyfallhalle derart gestiegen oder was genau das Problem ist, dass dieser verdoppelt wurde?

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Absicht von mir ist, die Rhyfallhalle besser zu vermieten können. Das ist dann möglich, wenn wir die Turnhalle nicht zwingend mit der Aula verbinden müssen und dazu müssen wir eine Abtrennung machen, ein Gittertor, damit dann die Personen, die nur den unteren Bereich gemietet haben, nicht plötzlich oben in der Turnhalle sind und dort etwas machen. Dann müssen wir die Eingangfront anpassen. Diese beiden Posten alleine kosten Fr. 35'000.00. Der Unterhalt selbst sind nur Fr. 8'000.00. Das ist eine einmalige Ausgabe und das dürfte dazu führen, dass wir etwas höhere Erträge erzielen können. Wir haben bereits einzelne erste Vermietungen machen können, auch ohne Gitter. Wir wollen das aber nicht dauernd so machen.

ER Marcel Stettler (CVP)

Budget 2012, Seite 43, Konto 2000 Kindergarten, Konto 311.00 Anschaffung und Konto 314.00 Unterhalt

Es geht mir hier nicht um die Höhe der Differenzen. Es geht mir darum, dass mir hier auch die Kommentare dazu fehlen. Die kleineren Beträge wurden kommentiert, z.B. 311.13 oder 311.23 und bei den Konten 311.00 und 314.01 fehlen mir diese Kommentare. Uns würde das interessieren.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich kann Ihnen gerne die Details zu diesen Konten geben.

Zu Konto 311.00 Anschaffung Mobiliar

Kindergarten Charlottenfels:

12 Tische Fr. 3'200.00

24 Stühle Fr. 2'400.00

5 Holzkisten für Material Bauecke
ohne Inhalt Fr. 1'500.00

Kindergarten Rhenania:

2012/2013 ist Wiedereröffnung

Ersatz von 8 Tischen Fr. 2'200.00

48 Stühle, ein Sitzkreis Fr. 4'800.00

1 Lehrerstuhl Fr. 300.00

4 Bänkli Fr. 1'000.00

1 Schubladenkorpus Fr. 2'800.00



Diverse Kleinmöbel	Fr.	1'600.00
Kindergarten Waldpark		
6 Tische	Fr.	1'600.00
24 Stühle	Fr.	2'400.00
Das ist alles Ersatz.		

Zu Konto 314.01 Unterhalt der Gebäude

Kindergarten Rheingold		
Allgemeiner Unterhalt	Fr.	2'500.00
Raffstoren als Sonnenschutz	Fr.	8'000.00
Kindergarten Waldpark		
Allgemeiner Unterhalt	Fr.	5'500.00
Kindergarten Rosenberg		
Allgemeiner Unterhalt	Fr.	1'500.00
Kindergarten Rhenania		
Allgemeiner Unterhalt	Fr.	3'500.00
Kindergarten Charlottenfels		
Allgemeiner Unterhalt	Fr.	1'500.00
Total	Fr.	22'500.00

ER-Vizepräsident Renzo Loiudice (SP)

Budget 2012, Seite 75, Konto 4402 SPITEX-Stützpunkt Neuhausen, Konto 315.51 Unterhalt der medizinischen Geräte und Einrichtungen

Ich habe hier eine Verständnisfrage. Es verweist auch auf einen Kommentar der wie folgt lautet: Gesetzlich vorgeschriebene Kontrolle der Blutdruck- resp. Blutzuckermessgeräte (Kalibrierung). Ich frage hier aus diesem Grunde, weil ich eingefleischter Techniker bin. Ist das, weil die Geräte neu sind und das die Garantiezeit betrifft?

Gemeinderat Christian Di Ronco

Der Kommentar ist nicht ganz zu Ende geschrieben worden. Er ist irgendwie herausgefallen. Es hiesse, die gesetzliche Kontrolle müssen wir alle 2 Jahre durchführen, deshalb steht hier Null drinnen. Das kommt alle 2 Jahre.

ER Markus Anderegg (FDP)

Budget 2012, Seite 75, Konto 4402 SPITEX-Stützpunkt Neuhausen

Meine Schwiegermutter ist gestern 86 Jahre alt geworden und erfreut sich munter eine guter Lebensqualität in ihrem Haus und das wäre seit Jahren ohne Spitex überhaupt nicht mehr möglich. Ich finde Spitex eine ganz tolle Einrichtung. Nun ist es aber so, dass wir vor über einem Jahr die Spitex integriert haben in die Heime und uns damals gesagt wurde, dass die Kosten für die Spitex moderat etwas ansteigen werden. Meine Frau und meine Schwägerin, die natürlich zusätzlich zur Spitex meine Schwiegermutter bestens pflegen, haben mir aber mitgeteilt, dass die Kosten für die gleiche Behandlung bzw. gleiche Pflege wie bis anhin fast 50 % gestiegen sind. Nun sehe ich in Konto 4402 eigentlich, dass die Aufwendungen für die Spitex noch ansteigen. Ich kann mir das nicht erklären und möchte nun fragen, ob mir der zuständige Gemeinderat etwas weiterhelfen kann.



Gemeinderat Christian Di Ronco

Ich werde es versuchen. Man hat die Spitex 2009 integriert. Die Zielvorgabe war, dass die Ausgaben nicht ansteigen und diese aufgrund Synergien eher sinken. Das war die Vorgabe und das haben wir zwischen 2009 und 2010 vom Aufwand her (Personal, Administration etc.) mit einer Reduktion von Fr. 30'000.00 erreicht. Jetzt ist es natürlich so, dass die Rechnung, die Deine Schwiegermutter erhalten hat, besteht aus den Tarifen und diese werden vom Bund gemacht. Die Tarife haben zwischen 2010 und 2011 aufgeschlagen. Deshalb auch die erhöhte Rechnungsstellung. Hinzu kommt mit dem neuen Gesetz, auch vom Bund, die Patientenbeteiligung, die 20 % vom maximalen Stundensatz sein darf. Insofern erklärt sich die Erhöhung durch die erhöhte Tarifstruktur. Die Aufwendungen, die wir in der Spitex haben, sind durch die Synergien im Bereich EDV etc. gesunken.

ER Markus Anderegg (FDP)

Das hilft mir nicht wirklich weiter, denn dadurch müsste der Fehlbetrag doch sinken?

Gemeinderat Christian Di Ronco

Der Fehlbetrag wird noch verrissen, weil wir vom Kanton die Rückvergütung, die 50 %, immer ein Jahr verschoben kommen. Eigentlich müssen wir die Bruttozahlen ohne den Kantonsbeitrag vergleichen.

ER Markus Anderegg (FDP)

Das ist der Betrag unter Konto 461.44, Kantonsbeitrag an Spitex, Fr. 160'000.00.

Gemeinderat Dino Tamagni

Ich möchte mich vorsichtig dazu äussern. Wir haben das Ganze auch einmal von einer anderen Seite her angeschaut. Wir waren uns im ersten Moment nicht sicher, ist es so? Man hat uns das ganze aber ausgerechnet. Das war der Gesamtleiter der Altersheime zusammen mit dem Zentralverwalter. Die haben das ganze auseinandergenommen inkl. der Subventionen etc. Das Ergebnis war dann so, dass die Spitex günstiger geworden ist. Wenn Sie wollen, dann können wir diese gerne nochmals nachliefern als Information vielleicht an der nächsten Sitzung abgeben.

ER August Hafner (SP)

Ich störe mich jetzt etwas an dem Begriff, dass die Spitex günstiger geworden sei. Das mag sein für die Gemeinde, aber wenn Sie schauen: Für die Klienten ist sie nicht günstiger geworden. Da hat es aufgeschlagen, der Selbstbehalt auf KVG-Leistungen, Konto 434.45, von Fr. 75'000.00 auf Fr. 200'000.00. Da hatten wir im Kanton mal eine Abstimmung und ich glaube Deine Partei, Einwohnerrat Markus Anderegg (FDP), war dafür, dass der Selbsthalt erhöht wird. So wie es jetzt ist!



ER Rita Flück Hänzi (CVP)

Budget 2012, Seite 81, Konto 5200 Krankenkassen, Konto 351.52 Gemeindebeitrag an Prämienverbilligung

Wie ja den Schaffhauser Nachrichten zu entnehmen war, hat der Kantonsrat an seiner vorletzten Sitzung die Krankenkassenprämienverbilligungen massiv gekürzt. Mich würde interessieren, wie viel die Gemeinde jetzt einspart bei diesen Beträgen.

Gemeinderätin Franziska Brenn

Dieser Beschluss ist sicherlich finanziell gesehen eine positive Nachricht. Ob es die richtigen Personen trifft, das sei dahingestellt, aber es ist so, dass der neue Ansatz für den Gemeindebeitrag an Prämienverbilligung ist neu Fr. 148.00 und wir haben noch mit Fr. 195.00 pro Kopf budgetiert. D.h. wenn man es brutto ausrechnet, wäre das ein Gewinn um die Fr. 400'000.00 bis Fr. 500'000.00. Jetzt weiss man natürlich nicht, ob Personen (z.B. Familien mit vielen Kindern) dadurch jetzt Sozialhilfebedürftig werden, wenn sie den Betrag der Prämienverbilligung nicht mehr erhalten. Es ist sicherlich finanziell positiv um Fr. 250'000.00 bis Fr. 300'000.00. Das Budget wird um diesen Betrag verbessert.

ER Lenz Furrer (ÖBS)

Budget 2012, Seite 93, Konto 5705 Verwaltung Altersbetreuung, Altersbetreuung ausserhalb Heime, Konto 318.25 Altersbetreuung durch Dritte

Hier kommt ein Konto fast aus dem Nichts. Ist hier ein neues Konzept vorhanden oder bezieht sich das auf irgendeine Vorlage, an die ich mich nicht erinnern kann?

Gemeinderat Christian Di Ronco

Das ist kein neues Konzept. Das ist eine Folge des neuen Alters- und Pflegegesetzes, das wir haben, wo wir an die privaten Anbieter eine Restfinanzierung leisten müssen. Der Kanton hat ca. Fr. 200'000.00 budgetiert und wir haben das auf unsere Einwohnerzahl herunter gebrochen und sind da auf diese Fr. 25'000.00 gekommen.

ER Rita Flück Hänzi (CVP)

Budget 2012, Seite 105, Konto 6210 Parkplätze

Ich möchte hier fragen, seit ein paar Monaten haben wir ein verschönertes Ortszentrum, das wir mit einem Fest schön eingeweiht haben. Ich möchte jetzt fragen: Besteht ein neues Parkkonzept oder ist eines in Aussicht?

Gemeinderätin Franziska Brenn

Ja, es ist eines in Aussicht. Die Verwaltungspolizei hat eines ausgearbeitet. Es ist in der Vernehmlassung und das kommt nächstens in die Gemeinde.



ER Arnold Isliker (SVP)

Budget 2012, Seite 119, Konto 7203 Entsorgung Grünabfälle

Nachdem das durchs Volk abgelehnt wurde, das über die Gebührenerhöhung zu bezahlen, würde es mich jetzt interessieren, ob das retour an den Kanton geht und was der Kanton beabsichtigt, ob er jetzt bequem uns aufzwingt, die Gebühren dementsprechend zu belasten.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich habe die zuständige Regierungsrätin angeschrieben und ihr namentlich die Frage unterbreitet, ob Handlungsbedarf bestehe, zumal das Bundesgericht in einem aktuellen Entscheid zulässt, bis 30 % mit Steuermitteln diese Kosten zu tragen und zu finanzieren. Wir sind darunter. Wir sind irgendwo zwischen 26 % und 28 %. Wir halten die Limite ein. Frau Regierungsrätin Hafner hat mir zurückgeschrieben, dass ich bis spätestens Weihnachten eine Antwort bekomme und dann bin ich auch schlauer und kann Ihnen dann mitteilen, wie es weitergeht.

ER Felix Tenger (FDP)

Budget 2012, Seite 149, Konto 140 Feuerwehr, Konto 669.00 Gebäudeversicherung, Subventionsbeitrag

Hier haben wir Fr. 770'000.00 bekommen. Deutlich mehr, als wir ausgegeben haben. Hier gehe ich davon aus, dass es sich um einen Teil für das Jahr 2011 handelt. Hier habe ich eine Bitte bzw. eine Frage bezüglich Abgrenzung, ob man das nicht so handhaben könnte, denn man weiss es ja bei der Gebäudeversicherung, dass diese Beiträge kommen und man diese auch pro Jahr hineinnimmt, nicht dass man das Gefühl hat, dass wir im einen Jahr ein Defizit haben und im anderen Jahr haben wir einen enormen Gewinn. Kann man das nicht besser abgrenzen?

Gemeinderat Dino Tamagni

Die Praxis des Gemeinderates ist, wie wir das immer gehandhabt haben, dass wir erst im Zeitpunkt, in dem die Subventionen fliessen, die Zahlen ins Budget nehmen resp. in die Rechnung mit einbeziehen. Das Problem ist, wo es war (z.B. im Alters- und Betreuungszentrum Rabenfluh), da ging es ja um weitaus mehr Geld (Fr. 15 Mio. bis Fr. 16 Mio.). Erst im letzten Baujahr, nachdem alle Rechnungen geprüft wurden durch die Kantonalen Verwaltungen, erst zu diesem Zeitpunkt steht dann auch fest, wie hoch die Subvention sein wird und ob sie dann auch zu diesem festgelegten Betrag fliesst. Es sind auch Annahmen, wenn wir etwas machen. Wir bekommen eine Subvention zugesichert, aber effektiv wird erst abgerechnet am letzten Tag, wenn die letzte Rechnung eingetroffen ist. Die Feuerpolizei stellt dann fest, was subventionsberechtigt ist. Dann fliesst auch das Geld und vorher nicht. Man könnte ein Teil berücksichtigen, ist aber nie so Praxis gewesen. Ich denke, der Aufwand wäre zu hoch und dann müsste man vielleicht noch eine Abgrenzung machen, falls wir zu viel oder zu wenig gemacht hätten. Ich denke, die Praxis hat sich so bewährt.

ER Felix Tenger (FDP)

Mir ist einfach aufgefallen, dass so das Bild verfälscht wird, denn grundsätzlich weiss man ja, dass diese Beiträge kommen. Bei Alters- und Betreuungszentrum Rabenfluh ging es ja um Millionen, die dann in der Investitionsrechnung nicht gedeckt sind. Sie kommen dann ein, zwei Jahre später und dann stellt man fest, es war ja gar nicht so schlimm mit der Investitionsrechnung.



Gemeinderat Dino Tamagni

Im Investitionsplan resp. Finanzplan ist es dann auch so, dass eine Anschaffung in dieser Höhe eher selten vorkommt. Rabenfluh war das letzte Beispiel. Ich denke beim Gemeindewiesenschulhaus war es sicherlich auch so. Da hat der Einwohnerrat auch nichts gesagt. Es ist die gängige Praxis. Man könnte es eigentlich in einem Finanzplan abgrenzen aber ich denke, rein für die Rechnung fliesst ja nichts. Die Gemeinde verbucht in der laufenden Rechnung dann, wenn es fliesst. So wie wir auch keine Debitoren machen, Debitorenverluste und Delkredere bilden. Oder Transitorische Konten haben.

ER August Hafner (SP)

Budget 2012, Seite 149, Konto 150 Militär, Konto 503.11 Schiesstand Langriet, Sanierung

Bekanntlich drehen wir ja jeden Franken zweimal um und wenn es um den Unterhalt und die Sanierung von Kindergärten, Schulhäusern, von Altersheimen und Verwaltungsgebäuden usw. geht und hier finden wir doch die grosse Zahl von Fr. 100'000.00 als Sanierungskosten an einem Projekt, das sicher auf dem absteigenden Ast ist und aus der Sicht von vielen nur noch lästig aber keinesfalls nötig ist. Warum wird da so mit der grossen Kelle angerührt?

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich habe eigentlich nie geschossen und kann deshalb auch nicht gross mitsprechen in diesem Sport, obwohl ich dann keine Fussballkarriere aufweisen kann. Aber der Schiesstand Langriet ist in einem schwierigen Zustand. Man muss etwas machen. Das heisst nicht unbedingt, dass wir im Langriet etwas machen. Es ist möglich, dass wir auch eine andere Lösung suchen. Sie haben ja den Medien entnehmen können, dass der unterirdische Schiesstand, den man gross geplant hat, nun mehr oder weniger eines natürlichen Todes gestorben ist. Da geht nichts mehr und wir müssen jetzt andere Lösungen andenken. Die Fr. 100'000.00 sind eigentlich nur eine Wegmarke, dass sich der Einwohnerrat bewusst ist, da muss noch etwas passieren. Was wir aber machen, ist wirklich noch offen. Wir werden aber 2012 Auslagen haben. Streichen Sie mir also bitte diesen Betrag nicht! Ich bin auch Ihrer Ansicht, dass der Bundesrat nach BR Ueli Maurer das Obligatorium abschaffen wird und dann wird es vermutlich anders aussehen. Wir müssen aber damit rechnen, dass wir noch gewisse Auslagen haben. Auch die Sportschützen haben Anspruch auf diese Anlage. Wir unterstützen auch andere Sportarten.

ER Arnold Isliker (SVP)

Jeder Sport kostet Geld. Sei es der Fussball oder der Schiesssport. Auch dort sollte man investieren. Ich schaue nicht nur das Militär an sondern auch die Sportschützen. Es gibt sehr viel mehr Sportschützen als jene, die das Obligatorium schiessen.

ER Arnold Isliker (SVP)

Budget 2012, Seite 151, Konto 302 Trottentheater

Unser Herr Kulturminister wird uns sicher Auskunft geben können über dieses Projekt. Wir hatten dieses Jahr eine Abstimmung und die Bevölkerung hat einen grösseren Betrag zur Sanierung des Trottentheaters gesprochen. Bauarbeiten haben noch keine begonnen. Es fragt sich sicher der eine oder andere Bürger: Was geschieht jetzt in der Trotte? Wofür haben wir dieses Geld gesprochen?



Gemeinderat Christian Di Ronco

Wir hatten ja im Februar die Abstimmung, wo das Volk klar der Sanierung des Trottentheaters zugesagt hat und den Kredit für das Cinévox abgelehnt hat. Somit fehlt uns an sich ein Saal von einer mittleren Grösse. Wir sind dann zusammen mit dem Baureferenten und dem Architekten zusammengesessen und haben diskutiert: Was könnte man aus der Lösung, so wie sie bei der Abstimmung vorgelegen hat, noch herausholen? Wir haben dann gedacht, bei 100 Personen hört es dann auf. Wir haben dann auch gedacht, das kann ja nicht das Ende sein von dieser Geschichte und haben überlegt: Was können wir tun? Wir haben den Kontakt mit dem Eigentümer der Liegenschaften hinter der Trotte aufgenommen. Das Grundstück umfasst ja dann das Gebäude und die Garagen auf der Seite. Wir haben das Gespräch mit ihm gesucht und gefragt, ob er bereit wäre, das der Gemeinde zu verkaufen. Das zog sich dann ein bisschen vor sich hin, weil für den heutigen Besitzer das ein Sparschwein war. Wir haben ihm dann langsam beigebracht, dass er sein Sparschwein auch dort haben kann, wo er jetzt wohnt und haben dann eine Schätzung machen lassen durch den Kanton. Letzte Woche hat er dann dem Kaufvertrag zugestimmt und hat uns dadurch die Möglichkeit gegeben nochmals über das Projekt zu gehen. Ich habe heute eine erste Idee dabei, möchte aber bitten, nicht allzu viele Fragen zu stellen, denn die Vorlage wird dann im Januar in den Rat kommen, wo Sie dann darüber befinden können.

Gemeinderat Christian Di Ronco zeigt Folien zum Projekt Trottentheater und gibt einige Erklärungen ab.

Wir haben Möglichkeiten gesucht, wie bringen wir mehr Leute ins Trottentheater, weil das alte Trottentheater hat 150 Plätze gehabt und wir haben jetzt eine erste Lösung, wo 160 Personen im Trottentheater Platz haben. Durch den Kauf des Grundstücks wurde es für uns möglich, selber zu planen. Sie sehen das hier auf den Folien.

Vom Haus, das wir kaufen, haben wir Lösungen gesucht, dass wir keine Wohnungen in Anspruch nehmen müssen. Die drei Wohnungen bleiben also nach wie vor vermietet, auch die Garagen, und man kann nachher wieder sagen, wir können das Haus jederzeit verkaufen. Mit diesem Grundstück würden wir wie eine Art Finanzanlage machen und es ist möglich, das Projekt zu erweitern und anschliessend können wir mit dem Gebäude machen, was wir wollen. Natürlich hat auch diese Projekterweiterung ein kleines Preisschild. Es wäre dann mit Zusatzkosten von ca. Fr. 300'000.00 zu rechnen. Für das machen wir Ihnen eine Vorlage, die im Januar 2012 in den Rat kommt, wo Sie dann darüber befinden können. Ich denke, so haben wir eine gute Lösung, wo wir auch gute Künstler herholen können und den Saal auch voll bringen.

ER Arnold Isliker (SVP)

Budget 2012, Seite 153, Konto 620 Gemeindestrassen inkl. Signalisation und Strassenbeleuchtung, Konto 501.02 Klettgauerstrasse, Sanierung

Ich denke, das ist eine Kantonsstrasse. Ich sehe hier keinen Gegenposten wo die Vergütung aufgeführt ist. Allgemein muss ich feststellen, dass im Budget sehr wenig für Strassensanierungen vorhanden ist. Wenn ich die Strassen anschau, in was für einem schlechten Zustand diese sind, dann werden uns in den nächsten paar Jahren Sanierungsmassnahmen einholen, die wir nochmals mit Nachtragskrediten aufbessern müssen. Ich mache deshalb beliebt, nächstes Jahr im Budget für Sanierungen und Unterhaltsarbeiten den Betrag zu verdoppeln zu Lasten des Kontos 5870.366.10. Sie werden jetzt sicherlich wieder sagen, ich sei ein böser, aber wenn ich sehe, was dort ausgegeben wird, dann kann auch für unser Gemeindewohl auch etwas Geld ausgegeben werden.



Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Einwohnerrat Arnold Isliker (SVP) hat Recht. Sehr viele unserer Gemeindestrassen sind in einem sehr schlechten Zustand. Die Deckschicht ist weggefahren, zum Teil auch bereits schon die Tragschicht. Zum Teil fehlen nur noch Millimeter, bis wir auf dem Koffer unten sind. Das ist in der Tat so, dass wir da etwas machen müssen. Das ist uns auch bewusst und wir schauen sicher, dass wir die notwendigen Sachen machen können und wenn Sie dann mehr Geld bewilligen wollen, dann habe ich sicherlich nichts dagegen. Ob Ihr Parteikollege, unser Finanzreferent, auch gleicher Meinung ist, bin ich nicht ganz sicher. Klettgauerstrasse Sanierung. Hier geht es darum, dass die Trottoirs in einem sehr schlechten Zustand sind. Das müssen wir machen und das ist im Zusammenhang mit dem Galgenbucktunnel. Das Galgenbucktunnelprojekt bedingt, dass wir eine Wasserzufuhr im Bereich Enge bauen und auch das Abwasser. Es muss in der Lage sein, im Baubereich während der Bauzeit einen allfälligen Wassereinbruch über die Enge und über unser Kanalnetz abzuführen. Im Brandfall muss es möglich sein, alles Wasser von der Enge her zuzuführen und von der Enge her wieder wegzubringen. Sonst wird dieser Tunnel gar nicht erst in Betrieb genommen und deshalb wird das eine der nächsten Arbeiten sein im Frühjahr des nächsten Jahres. Wir sind da mündlich bereits einig geworden mit der ASTRA über den Kostenverteiler. Es ist klar, unsere Abwasserleitung hätte eigentlich noch längere Zeit ihren Dienst verrichtet. Man hätte sicherlich irgendwann etwas machen müssen, vor allem im Bereich der Krummstrasse haben wir sehr grosse Probleme. Dort existiert praktisch keine Abwasserleitung mehr. Auf dem Video sind nur noch Bäume zu sehen und zerbrochene Tonstücke und kaum noch Leitung. Das hätte aber auch in 4 bis 5 Jahren gemacht werden können. Die Wasserleitung muss die ASTRA selber bezahlen. Wir haben genügend Wasser in dieser Gegend. Was wir bezahlen müssen, ist ganz klar das Trottoir und die Anschlüsse und hierfür sind die Fr. 200'000.00. Das Projekt wird von den Werken erarbeitet. Die Fachleute sind da schon sehr weit. Die Ausschreibungen sind erfolgt und die Vergaben sollten in den nächsten paar Tagen erfolgen.

Anträge:

1. Erhebung einer Gemeindesteuer gemäss den Bestimmungen des kantonalen Steuergesetzes vom 1. Januar 2001 und den seither beschlossenen Änderungen von 97.0 Prozent.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

2. Genehmigung des Voranschlages 2012 inklusive einer Erhöhung der vom Gemeinderat beeinflussbaren Lohnsumme von 0.6 %. Die individuelle Verteilung liegt in der Kompetenz des Gemeinderates.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Ziffer 1 dieser Anträge untersteht gemäss Art. 14 lit. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.100) dem fakultativen Referendum.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 3 Interpellation Rita Flück Hänzi (CVP) betreffend Durchführung Rheinfallfeuerwerk

ER-Präsident Christian Schwyn (SVP)

Dieses Traktandum wurde ja bereits mehr oder weniger im Radio und in der Zeitung beantwortet, aber ich nehme an, der Gemeinderat wird trotzdem noch etwas dazu sagen.

Beantwortung:

Gemeinderat Christian Di Ronco

Ich werde es kurz machen. Alle haben es ja gehört. Das Rheinfallfeuerwerk hat seinen Platz gefunden. Es findet nun am 31. Juli statt. Wir hatten ja einige Gespräche mit dem Baudirektor und den Leistungserbringern am Rheinfall. Diese sind sehr gut und konstruktiv verlaufen. Es hat natürlich auch einen gut gefüllten Rucksack mit den Wünschen der Bevölkerung, dem politischen Vorstoss, mit der Abstimmung in der Zeitung mit dem Abwägen der Vor- und Nachteile der verschiedenen Daten, 1. oder 31. Juli. Der 31. Juli kam als bester heraus. Man kann am 31. Juli das Feuerwerk geniessen und am 1. August ausschlafen oder Besucher können am 1. August noch einen Ausflug machen oder nach Stein am Rhein das Feuerwerk auch geniessen. Von der Gemeinde aus haben wir zugesagt, dass wir uns einsetzen werden, ein kleines Rahmenprogramm, wie es früher auch gemacht wurde, zu organisieren. Wenn der 31. Juli auf ein Wochenende fällt, wieder ein grösseres Fest auf die Beine zu stellen. Ich denke, so sind wir zufrieden und bedanken uns beim Kanton, dass er auf unser Anliegen eingegangen ist. Die Frage 2 möchte ich auch beantworten. Wir haben im Gemeinderat beschlossen, falls das Feuerwerk nicht am 31. Juli oder 1. August stattfindet, dass man dann über den Betrag sprechen, oder ihn ganz streichen muss.

Ergänzungen:

ER Rita Flück Hänzi (CVP)

Ich möchte dem Gemeinderat danken für seine Abklärungen mit dem Kanton und wir schauen, was uns diese Verschiebung des Datums bringt.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich möchte Rita Flück Hänzi (CVP) gratulieren. Ich war vor 1.5 Jahren der Vater dieser Motion und sie hat jetzt dieses Kind auf die Welt gebracht.

ER Rita Flück Hänzi (CVP)

Ich habe drei Kinder zur Welt gebracht. Das vierte war so schmerzlos. Ich wusste nicht, dass das so einfach geht. Dankeschön.

Keine Diskussion.

Das Geschäft ist somit erledigt.



ER-Präsident Christian Schwyn (SVP)

Wir treffen uns zur nächsten und letzten Sitzung in diesem Jahr am 8. Dezember 2011. Vor dieser Sitzung um 18.30 Uhr wird uns der Ortsmarketinggeschäftsführer Marcel Stettler über die vergangenen, aktuellen und zukünftigen Projekte des Ortsmarketings informieren. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Christian Schwyn
Präsident

Sandra Ehrat
Aktuarin